

# Gesundheit! Danke!

## Titus 1,9-16



## Predigtreihe

»Titus - im Auftrag seiner Majestät«

## Gesundheit! Danke!

### Titus 1,9-16

Unsere Gesundheit ist ein hohes Gut. Und wir können sehr dankbar dafür sein, dass die medizinischen Möglichkeiten, Krankheiten zu heilen und Beschwerden zu lindern, immer weitere Fortschritte machen. Gesundheit ist uns auch viel wert. 10,5% des deutschen Bruttoinlandsprodukts wurden im Jahr 2008 für das Gesundheitswesen aufgewendet. Das waren in diesem Jahr 263,2 Milliarden Euro. Auf jeden einzelnen Einwohner umgerechnet ist das ein jährlicher Betrag von 3210 Euro allein für die Gesundheit.

Wahrscheinlich kann keiner von uns mit diesen Zahlen groß etwas anfangen. Aber es ist doch gut zu wissen, dass es für viele Krankheiten, die früher tödlich endeten, inzwischen Hilfe gibt. Aber auch das gibt es: Da kommt eine Frau mit ihren Beschwerden zu ihrer Hausärztin und die eröffnet ihr dann mit ernster Miene: »Da sind sie ja gerade noch rechtzeitig gekommen.« - »Was, ist es denn so schlimm, Frau Doktor?« - »Nein das nicht. Aber einen Tag später und der Schnupfen wäre weg gewesen.«

Wir sind im Blick auf unsere Gesundheit halt sehr sensibel und interessieren uns in der Regel für die Fragen, was wir zu unserer persönlichen Gesundheit beitragen können. Welche Lebensmittel sind gesund? Wie kann Krankheiten vorgebeugt werden? Welches Verhalten schadet unserer Gesundheit? Wie kann ich den Kindern helfen, sich ein gesundheitsbewusstes Leben anzugewöhnen? Ich finde, das sind auch sehr interessante und aktuelle Fragen.

Vielleicht ist es uns im Blick auf den Glauben an Gott auch schon mal aufgefallen, dass es hier ebenfalls immer wieder krankhafte Entwicklungen geben kann. Das gibt es wirklich: ein kranker Glaube oder sogar ein Glaube, der krank macht. Ich halte es für sehr interessant, dass Paulus in seinem Brief an den jungen Freund Titus, dieses Thema erörtert. Der Schwerpunkt des Briefes ist ja der, dass dieser junge Kollege in den verschiedenen Gemeinden auf der Insel Kreta Älteste finden und einsetzen soll. Am letzten Sonntag haben wir festgestellt, nach welchen Kriterien diese Auswahl zu treffen ist. Heute nun werden wir untersuchen, welche Rolle diese Männer im Blick auf einen gesunden Glauben für eine Gemeinde einnehmen und welche krankhaften Erscheinungen in Gemeinden bekämpft werden sollen.

Ich möchte Ihnen diesen Abschnitt aus Titus 1,9-16 nach der Übersetzung »Neues Leben« zitieren.

*9 Er soll an dem Wort der Botschaft festhalten, das vertrauenswürdig ist. Denn nur dann wird er auch im Stande sein, andere durch die rechte Lehre zu ermutigen und denen, die sich ihr gegenüber ablehnend verhalten, zu zeigen, dass sie im Unrecht sind.*

*10 Denn es gibt viele, die sich der gesunden Lehre widersetzen; sie ergehen sich in sinnlosem Geschwätz und betrügen die Menschen. Das gilt besonders für die, die*

*jüdischer Abstammung sind.*

*11 Diese Leute müssen zum Schweigen gebracht werden. Durch ihre falsche Lehre haben sie schon ganze Familien von der Wahrheit abgebracht, weil sie nur auf falschen Gewinn aus sind.*

*12 Einer aus ihren eigenen Reihen, ein Prophet aus Kreta, hat über sie gesagt: »Die Kreter sind alle Lügner; sie sind blutgierige Bestien und faule Vielfraße.«*

*13 Das stimmt. Weise sie deshalb streng zurecht, damit sie im Glauben stark werden.*

*14 Sie müssen aufhören, sich von jüdischen Fabeln und den Anweisungen von Menschen leiten zu lassen, die sich von der Wahrheit abgewandt haben!*

*15 Für Menschen, die ein reines Gewissen haben, ist alles rein. Doch für die Verdorbenen und Ungläubigen ist überhaupt nichts rein, weil ihr Denken und ihr Gewissen beschmutzt sind.*

*16 Solche Leute behaupten, Gott zu kennen, verleugnen ihn aber durch die ganze Art, wie sie leben. Sie sind ungehorsam und widerlich und zu nichts Gutem zu gebrauchen!*

Das sind schon deutliche Worte, die Paulus hier von sich gibt. Er kommt geradezu in Fahrt in seinen Ausführungen und kann sich kaum mehr bremsen. Aber wenn er sieht, um welche Gefahr es sich hier in Kreta handelt, dann muss er sich ihr mit diesen eindeutigen Worten entgegenstellen. Wenn ein Arzt feststellt, dass irgendein gefährliches Virus um sich greift, dann muss er davor doch in aller Deutlichkeit warnen, um Menschenleben zu schützen.

Hier geht es um die Gesundheit im Glauben der Christen, die gefährdet ist. Er beschreibt Menschen, die sich der gesunden Lehre widersetzen und schlimme Auswirkungen auf ganze Familien haben. An Timotheus, einen weiteren Kollegen der nächsten Generation, schreibt er es einmal ähnlich drastisch (1. Tim. 6,3-4): *»Wenn jemand von den gesunden Worten unseres Herrn Jesus Christus nichts wissen will und sich nicht an die Lehre hält, die einer liebevollen Ehrfurcht vor Gott entspricht, dann ist er von Hochmut verblindet und weiß überhaupt nichts. Er hat einen krankhaften Hang zu Streitfragen und Wortgefechten. Das führt aber nur zu Neid und Streit, Beleidigungen, bösen Verdächtigungen und endlosen Auseinandersetzungen.«*

Gegen diese krankhaften Entwicklungen setzt sich Paulus engagiert ein und dazu dient auch unser Text. Ich möchte erst einmal versuchen zu beschreiben, was man sich unter der gesunden Lehre vorzustellen hat, um dann in einem zweiten Schritt die gefährlichen Krankheitserreger näher zu untersuchen und dann schließlich beleuchten, wie die Vorbeugung und Heilung aussehen kann.

## 1. Gesunde Lehre

Die gesunde Lehre, für die Paulus so vehement eintritt, ist im Kern eigentlich eine Person. Jesus Christus trägt in konzentrierter Form alles in sich, was ein Mensch braucht für einen gesunden Glauben. Wer mehr sucht als Jesus, wird krank und wer sich mit weniger begnügen will, erleidet Mangelerscheinungen. An der kurzen Episode, die wir vorhin bei der Segnung schon gehört haben, können wir das gut erken-

nen. Die Eltern damals wollten nur zu Jesus. Allein um ihn ging es ihnen. Sie wollten, dass ihre Kinder mit ihm in Kontakt kommen. So ist es auch Andrea und Simon wichtig, dass Samuel mit Jesus in Kontakt kommt. Sie haben beide erlebt, wie befreiend es ist, mit Jesus das Leben zu teilen. Sie sind geradezu begeistert davon, dass Jesus ihr Leben fest in der Hand hält und sie ihm völlig vertrauen können. Für sie ist das was Jesus, als er auf der Erde lebte, getan hat, immer noch ein Grund zum Staunen und zur Anbetung. Wenn jemand die Menschen so sehr liebt, dass er bereit ist, für sie zu sterben, ist das außergewöhnlich. Und dass er dann am dritten Tag wieder von den Toten aufersteht, ist für sie Beweis genug, dass Jesus Gott ist. So haben sich beide entschlossen, nie mehr ohne Jesus sein zu wollen. Und das ist für sie so wertvoll, dass sie diese Erfahrung und diese Entscheidung auch ihren Kindern wünschen. Und sie wissen, dass Jesus auch ihre Kinder liebt. Er schickt niemand zurück, der zu ihm kommen möchte. Er stellt sogar ausdrücklich fest, dass sie zu ihm kommen können, ohne irgendwelche Leistungen, Abzeichen oder Verdienste aufweisen zu müssen. Das Reich Gottes gehört solchen Menschen, die vertrauensvoll und staunend zu Jesus kommen, um in seiner Nähe zu sein und zu bleiben. Was für eine gute Nachricht für jeden einzelnen von uns hier in diesem Raum. Ich kann zu Jesus kommen, jederzeit, wie ich bin, wie es mir geht und er ist für mich da.

So sieht der gesunde Glaube aus. Da ist nichts Verkrampftes dabei. Da gibt es keinen Leistungsdruck oder Geheimlehren. Da gibt es keine bestimmte Formeln und Formen, die einzuhalten wären. Gesunder Glaube hält sich einfach in der Nähe von Jesus auf. Hier haben die Menschen gefunden, was ihnen in ihrem Leben Sinn, Hoffnung und Halt verleiht. Und selbst noch, wenn es ans Sterben geht, wissen sie sich bei Jesus geborgen, weil er den Tod hinter sich gelassen hat und sie nun auch auf der anderen Seite der Tür erwartet. Der gesunde Glaube ist der, der sich völlig auf Jesus ausrichtet. Seine Person ist gleichzeitig die Lehre. Er bedeutet ihnen einfach alles. Sie möchten nicht mehr als ihn, aber auch niemals weniger. Jesus, Jesus allein!

## 2. Krankheitserreger

Demgegenüber beschreibt nun Paulus krankhafte Entwicklungen im Glauben. Diese Einflüsse können aus unterschiedlichen Richtungen kommen. Die einen sagen: Jesus reicht nicht. Du musst die ganzen Regeln des Judentums einhalten. Oder du brauchst über Jesus hinaus noch mehr an Erfahrungen. Du brauchst Visionen und Engeler-scheinungen, besondere Segnungen. Oder du brauchst über das, was Jesus erklärte hinaus, noch Spezialwissen, z.B. wann und wie die Welt untergeht oder über Dämonen und Engel (Kol. 2,18). Jesus ist gut, so wird dann erzählt, aber es gibt noch viel mehr, das wir erreichen möchten, wir möchten höhere Stufen erklimmen. Wir möchten tiefergehende Erkenntnisse und übersinnlichere Erlebnisse haben. Wir wollen Jesus und dazu noch einen ganz besonderen Kick.

Andere dagegen sagen: Jesus ist zu viel. Es wird um seine Person zu viel Aufhebens gemacht. Es ist völlig überzogen, ihn als Gott zu bezeichnen. Es gibt schließlich noch andere Helden, die Gewaltlosigkeit gelebt haben und dafür getötet wurden. Nimm doch einen Mahatma Ghandi zum Beispiel. Wenn Jesus allein ewiges Leben geben

könnte, ist uns das zu exklusiv, zu intolerant, zu eingegrenzt. Jesus ist gut, aber halt nicht allein, sondern er teilt sich den Platz neben vielen anderen herausragenden religiösen Persönlichkeiten.

Beim einen Mal suchen Menschen mehr als Jesus und das andere Mal möchten sie sich mit weniger begnügen. Die Folgen sind dieselben. Paulus zählt auf: sinnloses Geschwätz, endlose Streitereien (1. Tim. 6,4-5), Fabeln, Spekulationen und Regeln werden erzählt und aufgestellt. Der Glaube wird auf einmal ungeheuer kompliziert. Ohne Kurse und Schulungsmaterial geht es gar nicht mehr. Und das verkauft sich auch prima. Solche Konferenzen, Seminare, Fernsehsendungen und Bücher greifen um sich wie eine Grippe-Epidemie. Denn es gibt ja viele Christen, die geradezu danach lechzen, mehr zu erleben. Aber hier geht es eben nicht mehr darum, mehr zu erleben mit Jesus, sondern mehr zu erleben über Jesus hinaus. Und so werden ganze Gemeinden durcheinander gebracht und nicht selten kommt es zu Spaltungen. Familien werden zerrissen. Und das nur, weil manche meinen, dass sie durch ihre besonderen Offenbarungen und Eingebungen mehr zu bieten hätten als Jesus. Und was als gesunder Glaube begonnen hat, wird auf einmal von dem Virus angesteckt und krank. Menschen werden betrogen, weil ihnen vorgegaukelt wird, dass es mehr geben kann als Jesus und dabei geht gerade er ihnen verloren. Oder wie es Paulus schreibt (Vers 16): *»Solche Leute behaupten, Gott zu kennen, verleugnen ihn aber durch die ganze Art, wie sie leben. Sie sind ungehorsam und widerlich und zu nichts Gutem zu gebrauchen.«* Sie mögen zwar erfolgreich sein und viele Anhänger haben, aber sie verbreiten dennoch nur kranken Glauben und führen Menschen in die Irre. Genauso verhält es sich auch mit denen, die behaupten, dass es auch neben Jesus ewiges Leben zu finden gäbe.

Aber denen stellt sich Paulus vehement dagegen. Er deckt diese krankmachenden Lehrer, ihre Motive und ihre Auswirkungen schonungslos auf. Nicht zuletzt aus diesem Grund soll Titus in den Gemeinden in Kreta die Ältesten einsetzen, dass die krankmachenden Lehrer entlarvt werden und verstummen müssen. Diese Frage des gesunden Glaubens ein Grundanliegen der Gemeindeältesten auch in unserer Gemeinde. Deshalb stehen auch sie jederzeit für ein Gespräch diesbezüglich zur Verfügung. Sie sind dafür selbstverständlich die richtige Adresse.

Aber es geht ja nicht nur darum, wie den krankmachenden Einflüssen gewehrt werden kann. Es muss uns alle ja interessieren, wie wir selber gesund bleiben oder gesund werden können. Wenn ich allein weiß, dass ich die Grippe habe, bin ich ja noch nicht gesund. Das Aufdecken einer Krankheit ist noch nicht ihre Überwindung, so wenig wie mein Schnupfen weg ist, nur wenn mir jemand »Gesundheit!« wünscht.

### 3. Heilung und Vorbeugung

Wenn es um die Heilung und die Vorbeugung eines kranken Glaubens geht, kommt die Hygiene ins Spiel. Das Wort, das Paulus in diesem Abschnitt zweimal verwendet und in der Regel mit »gesund« wiedergegeben wird, liegt unserem Wort Hygiene

zugrunde. Die Worte von Jesus sind hygienisch, gesund und heilsam. Diesen beiden kranken Lehren, die einerseits über ihn hinaus und andererseits an ihm vorbei führen, weist Paulus konsequent auf Jesus hin. Nur Jesus kann letztlich unsere Sehnsucht stillen. Wie die Andrea und Simon vorhin und die Eltern bei Jesus in dem Bibelabschnitt, es geht immer darum, zu Jesus zu kommen. Da ist alles zu finden, was ich für mein Leben und für mein Sterben brauche. Ein »Mehr« macht mich krank und ein »Weniger« reicht nicht aus, aber er selber ist und bleibt alleiniger Inhalt und alleiniges Ziel unseres Glaubens, wenn er gesund sein soll.

So gibt es für uns alle hier heute keine bessere und auch keine andere Empfehlung für alle, die einen gesunden Glauben suchen: Komm zu Jesus. Samuel Reith wurde heute von seinen Eltern getragen, du kannst es auf deine Weise tun. Du kannst ihm in ganz einfachen Worten in einem Gebet sagen, dass du ihn kennen lernen willst. Du kannst ihm auch sagen, dass du dir wünschst, dass dein Glaube wieder erfrischt werden muss, weil es so träge, zäh und müde geworden ist in deiner Beziehung zu Jesus. Du kannst das in der so genannten Praystation, hier in der ersten Sitzreihe mit einem Mitarbeiter so beten. Du kannst dich auch zuhause mit der Bibel zurückziehen und eines der ersten vier Bücher des Neuen Testaments, den so genannten Evangelien, mal durchlesen. Du wirst staunen, wie nah du Jesus darin kommen wirst. Das Markus-Evangelium ist dabei das kürzeste. Das schaffst du selbst mit einem Mittagschlaf. Und auch daraus kann dann ein ganz schlichtes aber inniges Gebet kommen: »Jesus, du allein bist genug, du bist alles für mich. Öffne mein Herz, lass mich sehn und verstehn, dass du mich liebst.«

## Titus 1,5-9 in der Sprache der jungen Generation

*9 Wichtig wäre noch, wenn er sich radikal an die Sachen hält, die wir euch beigebracht haben! Nur so ist er in der Lage, die Gemeinde auf dem richtigen Weg zu halten und die Menschen in ihre Schranken zu weisen, die euch was anderes erzählen wollen als wir.*

*10 Hey Leute, es gibt echt viele Dummschwätzer, Betrüger und Vollspacken, besonders unter den religiösen Juden.*

*11 Denen sollte man am besten mal das Maul stopfen. Die erzählen den größten Schwachsinn und bringen damit ganze Familien total durcheinander. Und dann verlangen sie auch noch richtig Kohle dafür!*

*12 Einer von diesen Männern hat mal geradezu prophetisch gesagt: »Die Menschen aus Kreta sind totale Lügner! Und außerdem fett, faul und gefährlich.«*

*13 Und damit hat er Recht. Darum musst du ihnen klare Sachen erzählen, damit ihr Vertrauen auf Gott eine gesunde Basis bekommt.*

*14 Keiner soll diesen jüdischen Märchen, diesen Reinheitsgeboten und Speisevorschriften, glauben und auch nicht auf die Gesetze achten, die ja nur Menschen gemacht haben.*

*15 Wer ein reines Gewissen hat, für den sind alle Sachen erst mal okay. Wenn jemand aber ein schlechtes Gewissen hat und Gott nicht vertraut, dem helfen die Gesetze und Regeln auch nicht mehr. Der ist sowieso dreckig unterwegs und hat auch ein dreckiges Gewissen.*

*16 Solche Leute sagen, sie kennen Gott, aber die Sachen, die sie tun, sind total gegen alles, was Gott will. Sie sind ätzend unterwegs, gehorchen nicht und sind noch nicht mal in der Lage, irgendetwas Gutes zu tun.*

(Quelle: wiki.volxbibel.com Stand: 26.10.2011)

### Fragen zum Austausch

- Wie beschreibt Paulus die Irrlehrer der Gemeinde (ihr Verhalten, ihre Lehre und die Folgen ihrer Lehre)?
- Welche Verantwortung hat die Gemeindeleitung (die Ältesten) gegenüber solchen Irrlehren?
- Welchen krankhaften Einflüssen sind wir schon begegnet?
- Wie konnten wir damit umgehen?
- Warum ist Paulus im Blick auf Irrlehren so rigoros?
- Wie können die Verse 15-16 erläutert werden?
- Was ist für einen gesunden Glauben wichtig? Was kann dafür hilfreich sein?



Markus Gulden, Pastor der FeG Kandern,  
Meiergarten 4, 79400 Kandern-Sitzenkirch  
Tel: (07626) 972554; e-mail: Markus.Gulden@feg.de  
Internet: www.markus-gulden.de; www.feg-kandern.de

---

Bildnachweis:  
Titelbild: Billyboy03/pixelio.de